



Vorstellung der Planungen für die Städtische Musikschule und den Bau eines Konzerthauses

Für den APH und AfKW

08.03.2023

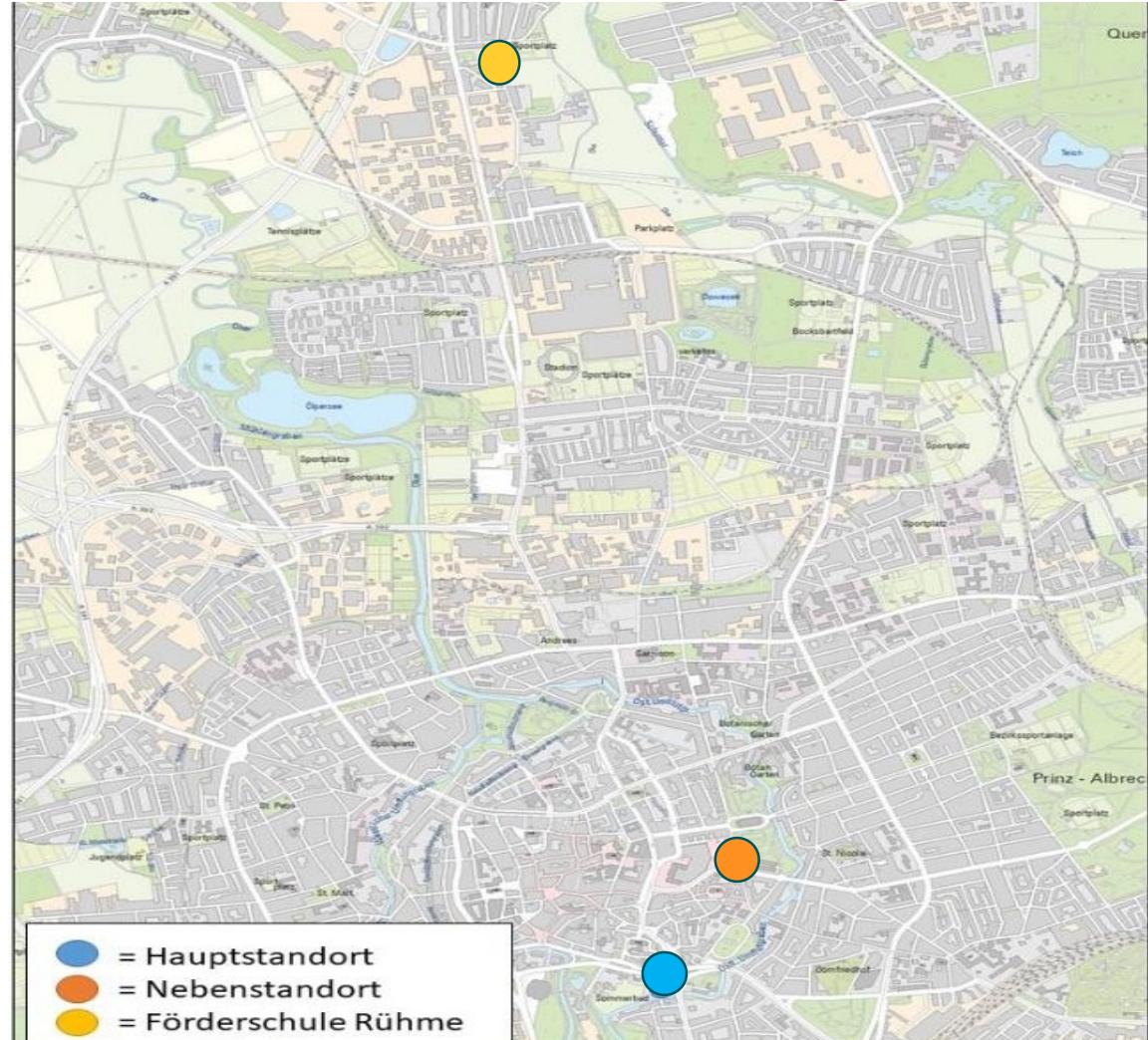
Ausgangspunkt: Städtische Musikschule



5 Standorte in 85 Jahren:
Alle provisorisch und
ungeeignet...

Die bisherigen Standorte der Städtischen Musikschule Braunschweig

**Die Städtische
Musikschule ist keine
„Konzertadresse“,
denn es fehlt ihr der
Zugriff auf einen
eigenen Konzert- und
Probensaal.**



Beschluss des Verwaltungsausschuss vom 18.06.2019

Oberbürgermeister Markurth weist darauf hin, dass zu der Vorlage die Änderungsanträge 19-10267, 19-10476 und 19-10104-01 vorliegen und der gemeinsame Änderungsantrag 19-10104-01 die anderen Änderungsanträge ersetzt. Er erklärt weiter, dass der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt, den Änderungsantrag 19-10104-01 sowie die Vorlage 19-10104 in geänderter Fassung zu beschließen und stellt anschließend diesen geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Beschluss (geändert):

1. Das dem AfKW am 30.11.2018 vorgestellte inhaltliche Konzept "Die Städtische Musikschule Braunschweig auf dem Weg zum 'Zentrum für Musik'" wird beschlossen, mit dem Ziel, insbesondere den Bereichen Ensemblearbeit, elementare Musikpädagogik, frühkindliche Erziehung und Einsatz fortschrittlicher Medien im Rahmen der Digitalisierung Rechnung zu tragen und die Zukunftsfähigkeit dieses kommunalen Vermittlungsangebotes zu sichern.
2. Grundlage hierfür ist der im Konzept niedergelegte und aus den inhaltlichen Erfordernissen abgeleitete Raumbedarf. Die Verwaltung soll nun ein Raumprogramm für einen möglichen Neubau oder die Umnutzung bereits existierender Räumlichkeiten in einem "Ein-Standortkonzept" erstellen und dabei insbesondere Planungen bis hin zu einem Proben- sowie späteren Konzert- und Musiksaal vorlegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis des vorliegenden Konzepts die finanziellen und räumlichen Planungen voranzutreiben und dem Rat konkrete Realisierungsvorschläge, möglichst innerstädtisch, zur Beschlussfassung vorzulegen.

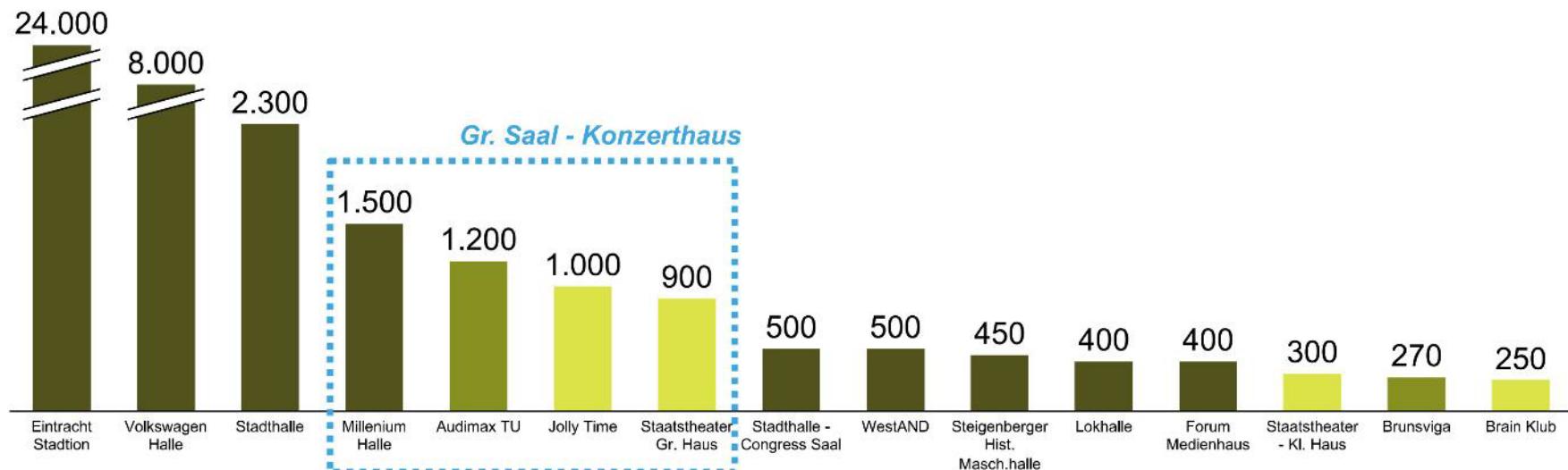
Abstimmungsergebnis:

dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Ergebnisse der Studie zur kulturellen Infrastruktur

Auf Basis der Saalkapazitäten lässt sich eine Marktlücke für einen Konzertsaal zwischen 500 und 1.500 Sitzplätzen feststellen

Bestehende Saalkapazitäten (Kultur-/Eventlocation) in Braunschweig (Auswahl >200 PAX)



- Auf Basis des Größenvergleichs lässt sich eine **Marktlücke für einen modularen Saal mit Musik-Fokus** mit einem **Sitzplatzangebot zwischen 500 und 1.500 Plätzen** feststellen.
- Die vorhandenen Locations in dieser Größenordnung (Millenium Halle, Audimax TU, Jolly Time) werden nur zu einem sehr kleinen Teil für klassische Konzerte genutzt. Lediglich im Staatstheater finden häufiger Konzerte statt, aber der Fokus liegt auf dem Theaterbetrieb.
- Wird die Lage in die Analyse miteinbezogen, zeigt sich der **Bedarf nach einem Saal in der Innenstadt** umso deutlicher – insb. wenn davon auszugehen ist, dass die Stadthalle derzeit noch geschlossen ist.

Quellen: Websites der Häuser, actori Analyse.

█ Kulturveranstaltungsstätte █ Eventlocations

Entwicklungskonzept Soziokultur Stadt Braunschweig

Ergebnisbericht zum moderierten Verfahren
Dr. Reinhold Knopp / Jochen Molck
17. September 2014

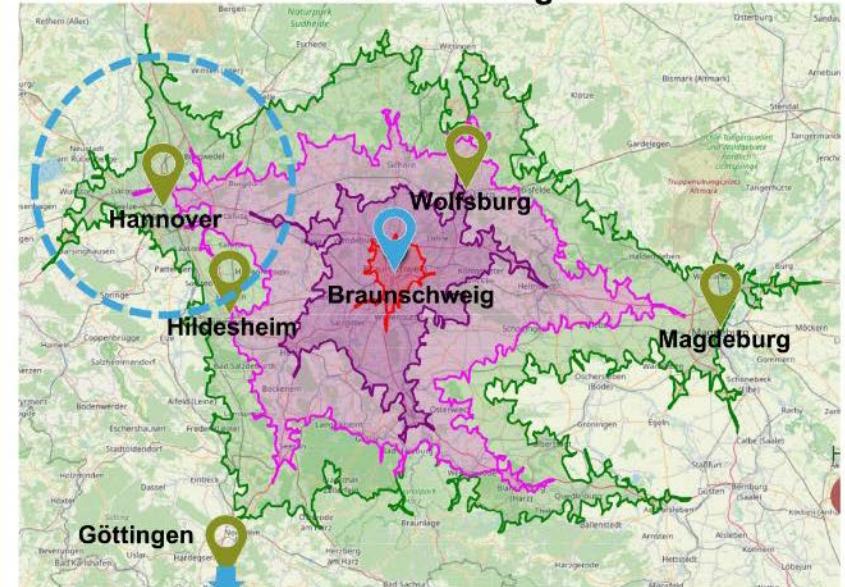


Kulturbüro
Kultурpolitische Gesellschaft e.V.

Im Auftrag der
Kulturbüro
Weberstraße 59a
53113 Bonn

Blick aus der regionalen Perspektive

15-30-45-60 Min. Isochrone Braunschweig



Reichweite	Fläche	Einwohnerenzahl
15 Min.	135 km ²	216.800
30 Min.	1.403 km ²	779.021
45 Min.	4.642 km ²	1.899.000
60 Min.	9.436 km ²	3.349.270

- Braunschweig selbst bietet ein **großes Besuchendenpotenzial** – mit ca. 251 Tsd. Einwohnenden.
- Im unmittelbaren Umkreis (<30 Min.) hat die Großstadt entsprechend eine **hohe Anziehungskraft** (711 Tsd. Einwohnende).
- In der 60 Minuten-Isochrone liegen jedoch mit **Hannover, Magdeburg, Hildesheim** und **Wolfsburg** vier Städte die eine **eigene Sogwirkung** haben (z. B. Staatstheater Hannover).
- Insb. die Bewohnenden, die in weniger als 60 Minuten entweder in Braunschweig oder in Hannover sein können, orientieren sich aktuell **vorrangig in Richtung Hannover**.

„Ab Peine fahren die Menschen nach Hannover.“

„Der NDR Sendesaal und der Kuppelsaal in Hannover sind Wettbewerber.“

„Auch das Brunnentheater Helmstedt oder das Lessingtheater Wolfenbüttel ziehen Besuchende aus der Region an.“

Quelle: Openrouteservice.org, actori Analyse.

Im Braunschweiger Umfeld hat nur Bielefeld einen Konzertsaal – andere Städte bieten nur Theater- oder Multifunktionssäle

Art des großen Saals von Städten im Braunschweiger Umfeld



Alleinstellungspotenzial gegeben – im direkten Umfeld kein Konzerthaus im engeren Sinne



- In **Bielefeld** und **Bremen** sind westlich von Braunschweig Konzerthäuser vorzufinden.
- Nördlich von Braunschweig ist in **Hamburg** der nächstgelegene Konzerthaus-Standort mit der **Elbphilharmonie** und der **Laeiszhalle**.
- Im Osten besitzen **Potsdam** und **Berlin** Konzerthäuser im engeren Sinn.
- Südlich von Braunschweig ist erst in **Frankfurt am Main** der nächste Konzerthaus-Standort.

Trotz der **geografisch zentralen Lage**
Braunschweigs in Deutschland **ist im näheren
Umkreis kein Konzerthaus** im engeren Sinn
vorzufinden.

Potenzial den Saal für 1000 bis 1200 Personen zu planen

- Besuchspotenzial von rd. 391 Tsd. Menschen
- unter Berücksichtigung von Kapazität und Auslastung rd. 151 Tsd. Besuche zu erwarten (ohne Eigenveranstaltungen)
- Mit Blick auf die Gesamtkapazität bietet der Markt in Braunschweig Potenzial für ein sinnvolles Spektrum von 1.000-1.200 Plätzen
- Eine Verkleinerbarkeit auf 500-800 Plätze ist aus Marktsicht zu empfehlen



Auch unter Berücksichtigung der Veranstaltungszahlen in einem Konzerthaus wären noch nicht alle Besuchspotenziale im Klassikmarkt abgeschöpft

Wer würde den Konzertsaal nutzen?

Aus der Braunschweiger Musikszene gibt es viele potenzielle Nutzende für ein neues Konzerthaus

Mögliche Nutzende eines Konzerthauses (beispielhaft)

 <p>Staatsorchester Braunschweig</p> <ul style="list-style-type: none">■ Staatsorchester Braunschweig■ Louis Spohr Orchester Braunschweig■ NDR Radiophilharmonie	 <p>Orchester</p>	 <p>NDR Radio-philharmonie</p>
 <p>Veranstalter/-innen</p> <ul style="list-style-type: none">■ undercover GmbH■ Paulis Veranstaltungsbüro■ applaus-kulturproduktionen■ Konzertdirektion Walter E. Schmidt GmbH■ Konzertagentur Piekert■ BraunschweigBAROCK	 <p>KONZERT AGENTUR PIEKERT</p>	 <p>Meister Konzerte KLASSIK FÜR BRAUNSCHWEIG</p>
 <p>Laienmusik und Freie Musiker/-innen</p> <ul style="list-style-type: none">■ ca. 120 Chöre■ ca. 120 Rock- und Pop-Gruppierungen■ ca. 50 Klassik- / Moderne-Ensembles■ ca. 30 Jazz-, Soul-, Folk- und Weltmusik-Gruppen	 <p>Braunschweig Bereich Städtische Musikschule</p>	 <p>VERMITTLUNG/ EDUCATION Bereich Städtische Musikschule</p>
		 <p>Landesmusik AKADEMIE in Landesmusikrat Niedersachsen</p>

Quelle: Interviews, Kontaktstelle Musik, Fachbereich Kultur und Wissenschaft Bürgerumfrage zum Kulturangebot, 2020.

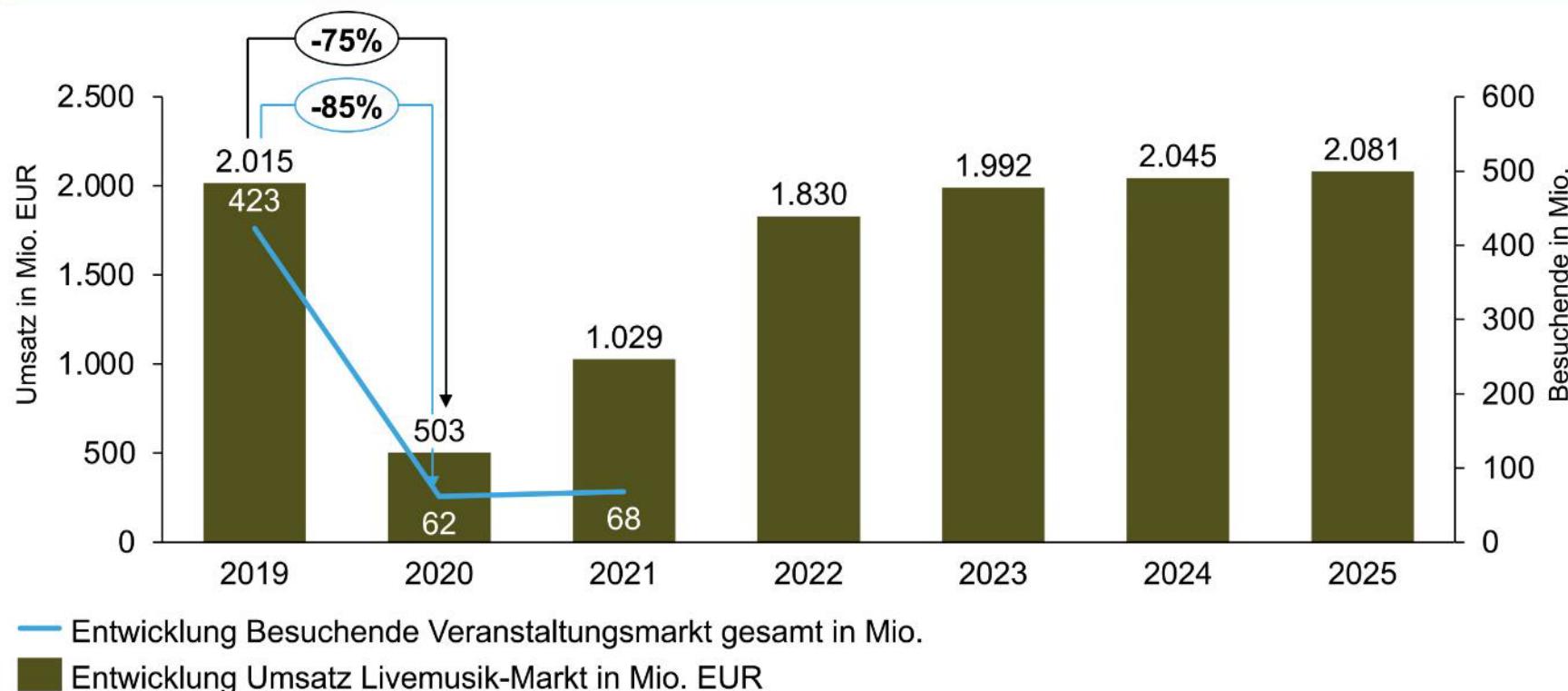
Verschiedene Anforderungen wurden in den Interviews formuliert – diese wurden am Markt überprüft

<u>Anforderungen an das Konzerthaus</u>	<u>Umgang für das Konzerthaus Braunschweig</u>
 Saalform Schuhsschachtel-/ Weinberg-Prinzip	Für Braunschweig ist das Schuhschachtel-Prinzip mit mehreren Ebenen relevant.
 Modularität Bestuhlung und Verkleinerbarkeit	Flexibilität hinsichtlich Bestuhlung nicht im Fokus. Verkleinerbarkeit des großen Saals ist relevant.
 Kapazität Sitzplatzkapazität des großen Saals	Eine adäquate Saalkapazität des großen Saals liegt bei 1.000-1.200 PAX mit ggf. Verkleinerbarkeit auf 500-800 PAX – beides muss im Planungsprozess konkretisiert werden.
 Orgel Festinstalliertes Instrument	Überprüfung , ob noch weitere Veranstaltende neben der Kirche eine Orgel benötigen.
 Technische Ausstattung Video-, Licht- und Tontechnik und Bühne	Video-, Licht- und Tontechnik sowie Modularität der Bühne/Bühnentechnik sind zentrale Anforderungen . Eine Veränderbarkeit der akustischen Einstellungen muss überprüft werden.

Wie sieht der Markt aus und wie entwickelt er sich?

Gängige und etablierte Studien projizieren eine Erholung des Live-Entertainment-Marktes in kurzer Zeit

Entwicklung Besuchende im gesamten Veranstaltungsmarkt 2019 bis 2021 sowie Umsatzentwicklung und -projektion des Livemusik-Marktes 2019 bis 2025¹⁾



1) Andere Datenquelle als GfK Seite 32; Quelle: EITW, 2022; PwC, 2021.

Drei Führungsmodelle für Konzerthäuser können aus Marktrecherchen abgeleitet werden



Vermietungsmodell

- Primäres Ziel: Saalvermietung und hohe Auslastung
- Fokus auf Wirtschaftlichkeit
- Keine Regeln zu künstl. Anspruch der Miet-VA (jede/-r kann mieten)
- In der Regel kaum Eigen-VA, kein eigenes Vermittlungsangebot



Kooperationsmodell

- Primäres Ziel: Balance aus künstlerischem Profil und Wirtschaftlichkeit
- Profilierung über Partnerinnen und Fremdveranstaltende (z. B. Staatsorchester, pVA)
- Ergänzende Eigen-VA (z. B. Education bzw. wenig im Markt vertretene VA)
- Leistungsvereinbarung und regelmäßige Überprüfung
- Geringfügiger Eingriff in bestehenden Markt



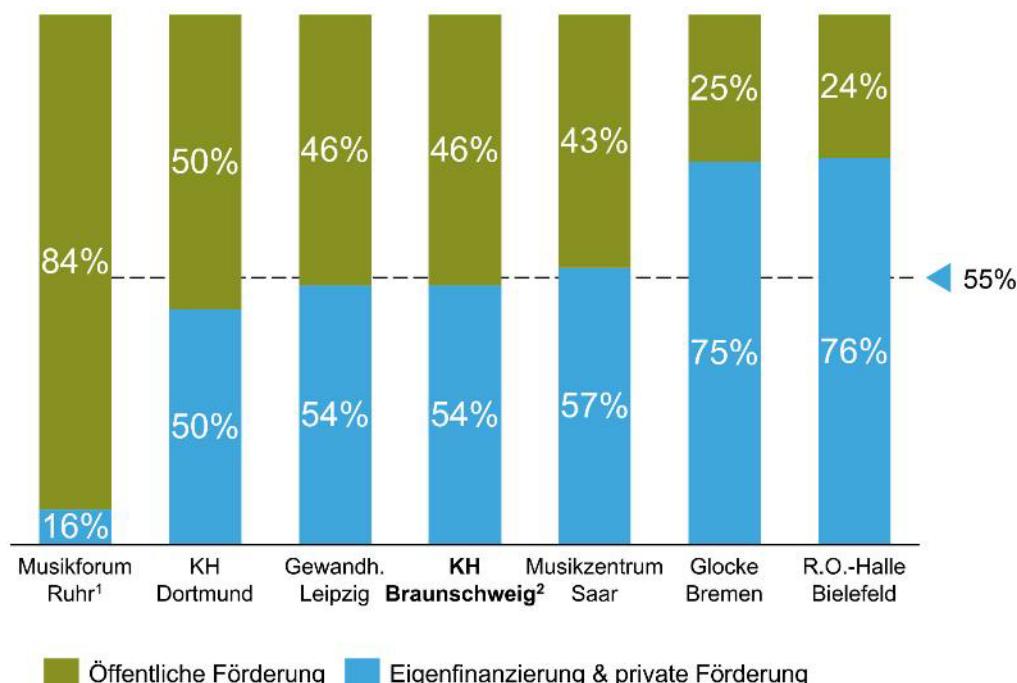
Intendanzmodell

- Primäres Ziel: Profilierung des Konzerthaus über Programm
- Klare künstl. Positionierung durch Intendanz
- Intendanz entscheidet und „dirigiert“ VA-Portfolio – deutliche Verringerung der Präsenz privater Veranstaltender
- Höherer Anteil an Eigenveranstaltungen und Vermittlungsangebot durch ganzjährige Angebote

Analyse der Finanzierungsstruktur von BM zeigt, dass ein Konzerthausbetrieb zusätzliche öffentliche Mittel verlangt



Finanzierung des operativen Betriebs



- Alle betrachteten Benchmarks zeigen, dass eine **Eigenfinanzierung und private Förderung nicht ausreicht** und durch öffentliche Förderungen aufgestockt werden muss.
- Bei der Betrachtung zeigt sich eine durchschnittliche **Eigenfinanzierung** von **55%**, wobei die Werte sehr variieren.
- Eine **öffentliche Förderung eines** Konzerthauses durch Stadt/ Land für den defizitären Betrieb ist essenziell, da die **Erlöse im Betrieb nicht ausreichend sind**, um den Bau zu refinanzieren.

1) Inkl. Orchesterbetrieb und ohne kommerzielle Nutzung. 2) Auf Basis des Business Cases. Anmerkung: Vergleichsjahr 2019. Quelle: Webseiten und Jahresabschlüsse der Institutionen.

Kulturelle Infrastruktur ist keine Konkurrenz zur Stadthalle

Die Sanierung der Stadthalle sieht **keine Nutzung als klassischer Konzertsaal** vor, sondern als multifunktionaler Saal für Tagungen, Kongresse, Events und auch Konzerte.

- Bis 2019 jährlich rd. **85-100 Konzertveranstaltungen**
- **55 im Bereich Klassik**
- Mit **280 Belegtagen** Kapazität vor der Pandemie nahezu ausgereizt.
- Sanierung der Stadthalle als multifunktionaler Saal für Tagungen, Kongresse, Events und auch Konzerte
- Impuls an zusätzlichen Veranstaltungen durch neue Infrastruktur
 - Siehe Volkswagenhalle Braunschweig

Für die Sekundäreffekte spielen Besuchs-, Auftrags-, Personal-, Multiplikator- und Steuereffekte eine wesentliche Rolle

Berechnung Sekundäreffekte [in TEUR]

Direkte Effekte	1	Besuchseffekte	2.688
	2	Auftragseffekte	35
	3	Personaleffekte	251
Indirekte Effekte	4	Multiplikatoreffekte	1.488
	5	Steuerliche Rückflüsse	101
Gesamteffekte		4.563	
Zuschuss der Stadt Braunschweig		1.172	
Rentabilitätsfaktor		3,89	

- Insgesamt belaufen sich die Sekundäreffekte auf rund 4,6 Mio. Euro, sie sind damit ca. 4-fach höher als die von der Stadt Braunschweig voraussichtlich investierten Ressourcen.
- Direkte Effekte machen rund 65% der Sekundäreffekte aus. Die wichtigste Rolle nehmen dabei die Personaleffekte ein, d. h. die Effekte des Konsums der Mitarbeitenden eines Konzerthauses auf die lokale Wirtschaft. Ähnlich stark sind die durch den Konsum der auswärtigen Besuchenden ausgelösten Effekte. Die Effekte der durch das Konzerthaus vergebenen Aufträge an die lokale Wirtschaft treten demgegenüber zurück.
- Indirekte Effekte machen rund 35% der Sekundäreffekte aus. Multiplikatoreffekte bezeichnen den Effekt, den die durch Mitarbeitende, Besuchende und das Konzerthaus selbst in den Wirtschaftskreislauf eingebrachten Mittel auf die Wertschöpfung ausüben.

Anmerkung: alle Werte zu Darstellungszwecken gerundet.

Fusion: Warum?

In der Verknüpfung von Konzerthaus und Musikschule liegt Potenzial auf ein Leuchtturm-Projekt in Braunschweig



Inhaltliche Synergien

- Die Verknüpfung unterschiedlicher, aber im Kern verbundener Nutzungen, ist ein Mittel, um **Kooperationen** und **Schlagkraft** zu steigern.
- Eine **enge inhaltliche Zusammenarbeit** mit Nutzenden des Konzerthauses bspw. dem **Staatsorchester** wird möglich.
- Es entstehen **bessere Bedingungen** für die Entwicklung von **pädagogischen** Formaten.



Infrastrukturelle Synergien

- Trotz weitestgehend getrennter Räumlichkeiten von Musikschule und Konzerthaus, kann die Positionierung an einem Standort zur **Belebung** des Konzerthauses beitragen und damit auf die **ganztägige Öffnung** und **Niedrigschwelligkeit** einzahlen.
- Auch im Hinblick auf die **Stadtentwicklung** ist ein Ein-Standort-Konzept zur **Profilierung** des **Quartiers** sinnvoll.



Betriebliche Synergien

- Die Situation hinsichtlich **Drittmittelebeschaffung** kann sich durch die Positionierung an einem Standort verbessern, da **andere Förderquellen** adressiert werden können.
- Außerdem entstehen **personelle Synergien** bspw. im Bereich der **Haustechnik**.

- In **Bochum** wird im Konzerthaus bereits inhaltlich zusammengearbeitet. Nun soll auch noch eine **infrastrukturelle Nähe** erreicht werden, indem die **Musikschule** in ein Gebäude **direkt neben** das Anneliese Brost Musikforum zieht.
- Für ein Ein-Standort-Konzept ist im deutschsprachigen Raum nicht "das" Musterbeispiel bekannt. Im Hinblick auf die **wachsende Bedeutung** von **Vermittlung** und **Zugänglichkeit** könnte in Braunschweig ein **Leuchtturm-Projekt** entstehen.

Synergieeffekte nutzen und Vorbild werden!

1. Inhaltliche Synergieeffekte

- zusehen – hinhören – aktiv musizieren – erleben
- gemeinsame Konzerte und Kooperationsprojekte
- Angebote für die interessierten und für die stark motivierten SchülerInnen

2. Organisatorische Synergieeffekte

- Kooperative Konzertsaalnutzungen beider Komplexe mit Räumen und Sälen
- Schnelle Wege und häufiger Kontakt sowie erstklassige kreative Entwicklungsstadien werden nun möglich!
- Gemeinsame Nutzung von Equipment und Know-how

3. Strukturelle Synergieeffekte

- Niederschwelligkeit
- Nutzungsmischungen und kultureller Brennpunkt
- Erreichbarkeit aus der Region und darüber hinaus
- „Da will ich auch hin und Musik machen!“

Die Musikaktivten und das Publikum von morgen gemeinsam und fokussiert aufbauen!



Das neue Musikforum mit neuem Konzertsaal und Marienkirche

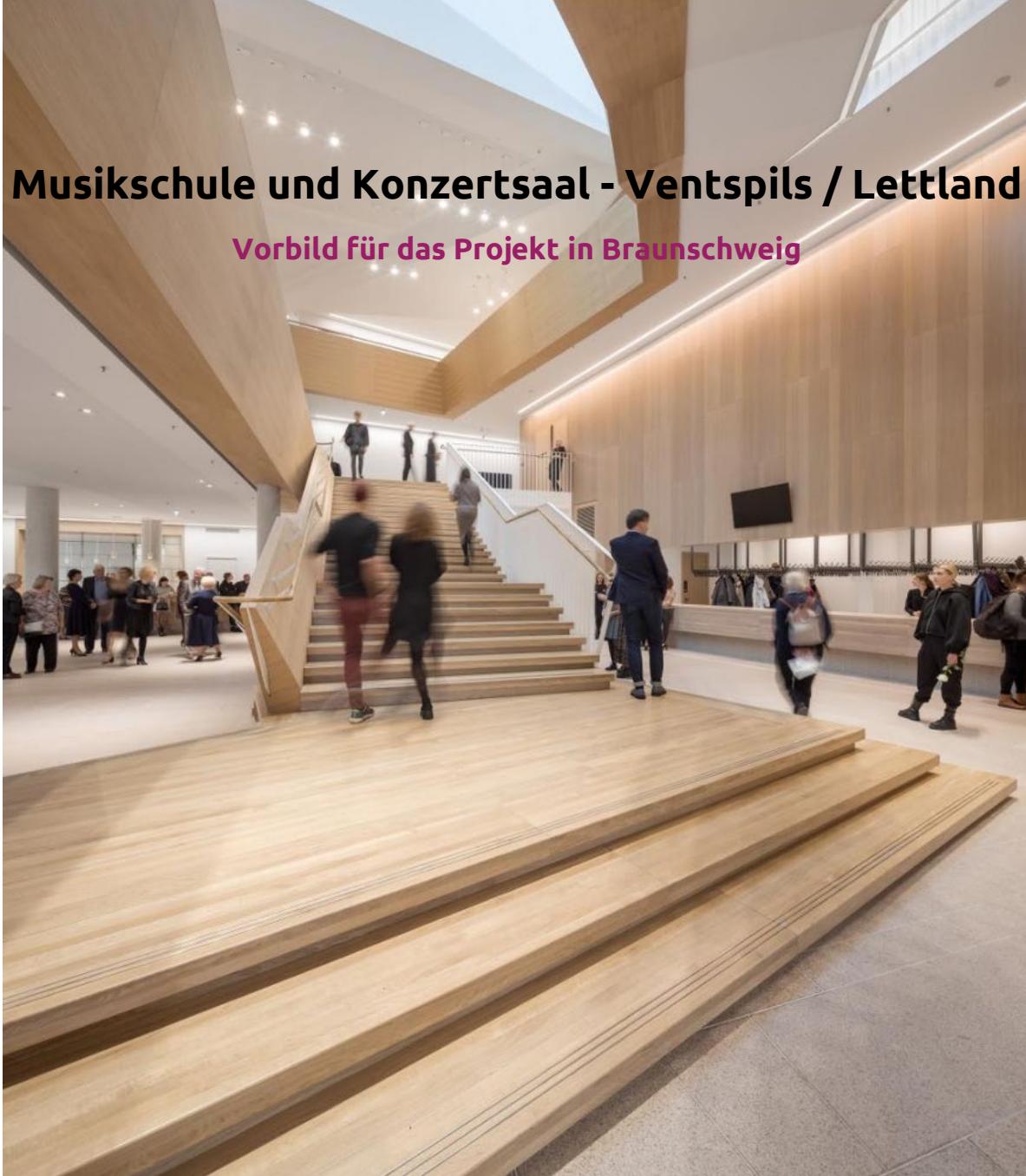
Musikschule und Konzertsaal - Ventspils / Lettland

Vorbild für das Projekt in Braunschweig



Musikschule und Konzertsaal - Ventspils / Lettland

Vorbild für das Projekt in Braunschweig



Musikschule und Konzertsaal - Ventspils / Lettland

Vorbild für das Projekt in Braunschweig



Wo sollen Musikschule und Konzertsaal entstehen?

**Braunschweig ist nicht Bilbao, aber der
Effekt wäre vergleichbar...**



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

Braunschweig Stadtmarketing GmbH
Schuhstraße 24
38100 Braunschweig
Tel. 0531 4702-758
info@braunschweig.de